

Die Erbrechtsrevision

vom 18.12.2020

RA Beat Rüedi, Fachanwalt SAV Erbrecht, Lindtlaw Anwaltskanzlei

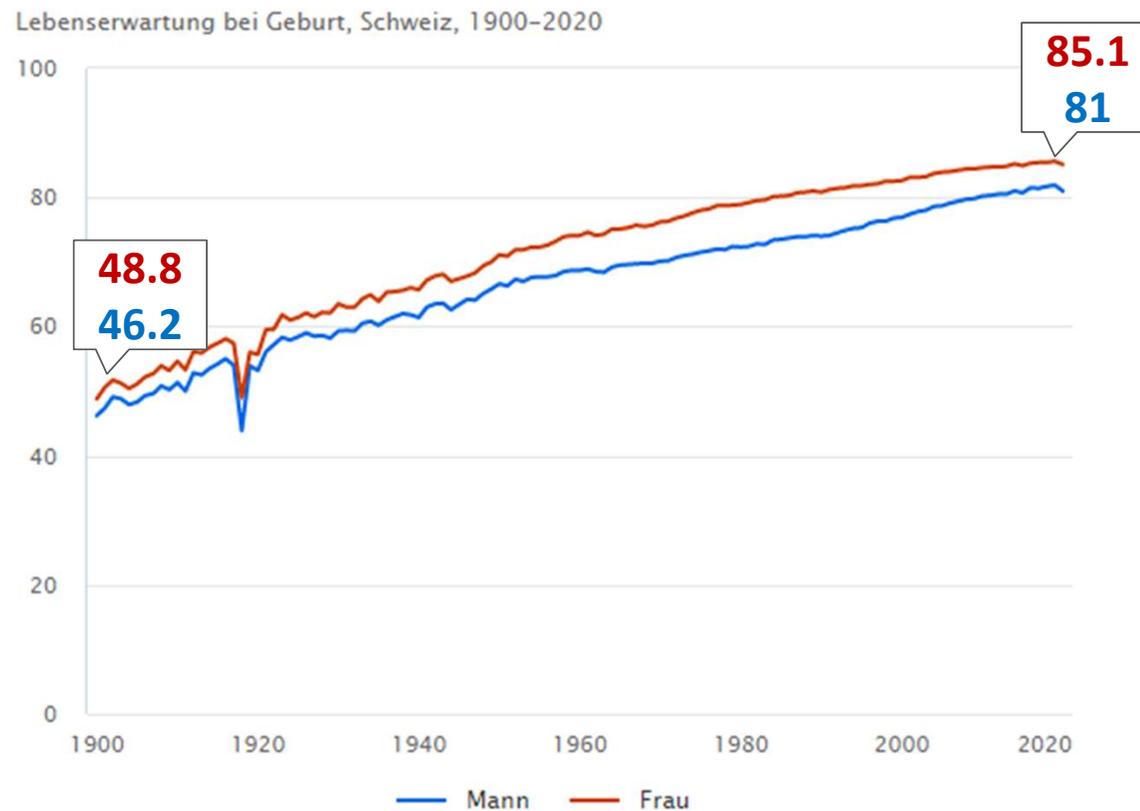
Inhalt

1. Einleitung
2. Chronologie
3. Verkleinerung der Pflichtteile
4. Auswirkungen eines Scheidungsverfahrens
5. Nutzniessungsrecht am Vermögen
6. Vertragliche Vorschlagszuweisung
7. Guthaben aus der gebundenen Selbstvorsorge
8. Klage aus Erbvertrag
9. Reihenfolge Herabsetzungen
10. Übergangsregelung
11. Handlungsbedarf?
12. Ausblick

1. Einleitung

Lebenserwartung

- 1900: Frauen 49 Jahre, Männer 46 Jahre
- 2020: Frauen 85 Jahre, Männer 81 Jahre



1. Einleitung

- Änderungen der soziodemografischen Begebenheiten
 - Zweit- und Drittbeziehungen
 - Patchworkfamilien
 - Beziehungen ohne Eheschluss



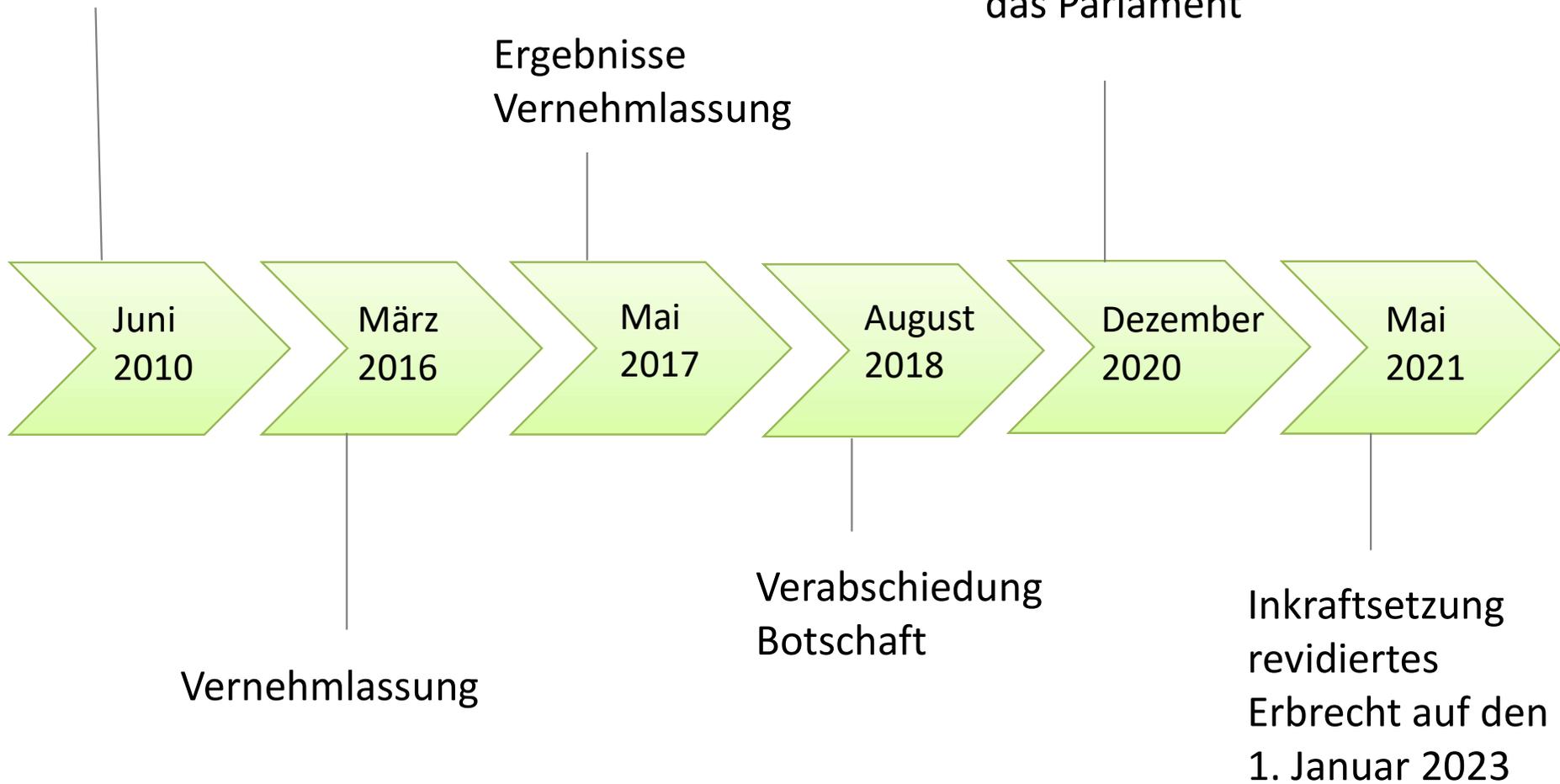
- Abnahme der Bedeutung des Erbrechts als soziale Absicherung
- Revision der gewillkürten Erbfolge

2. Chronologie

Motion Gutzwiller

Annahme durch
das Parlament

Ergebnisse
Vernehmlassung

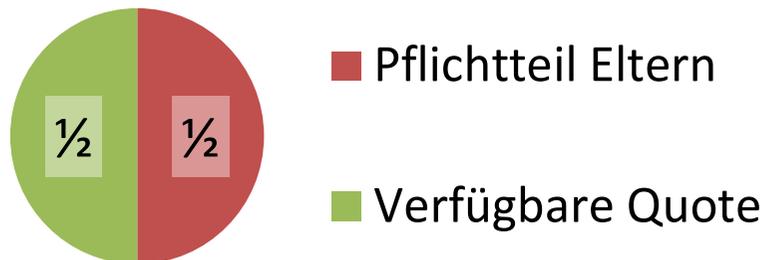


3. Verkleinerung der Pflichtteile

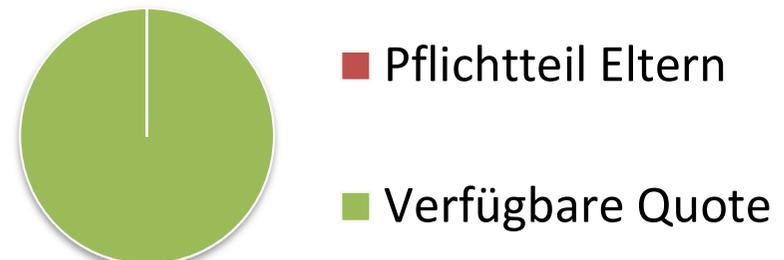
1. Aufhebung Pflichtteil der Eltern

- Erblasser ohne Nachkommen & ohne Ehegatten

Bisher:



Neu:



→ Möglichkeit zur Begünstigung des faktischen Lebenspartners

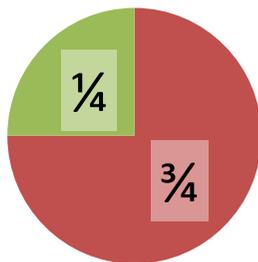
1. Aufgrund der Übersichtlichkeit wird ausschliesslich die männliche Form verwendet. Gemeint ist stets auch die weibliche Form. Der Begriff Ehegatte meint auch eingetragene Partnerinnen und Partner.

3. Verkleinerung der Pflichtteile

- **Pflichtteil Nachkommen:** Reduktion auf **die Hälfte** des gesetzlichen Erbanspruchs

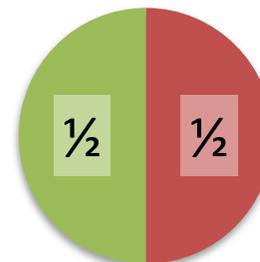
Ohne Ehegatten

Bisher:



- Pflichtteil Nachkommen
- Verfügbare Quote

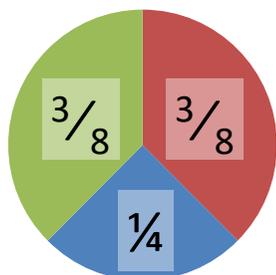
Neu:



- Pflichtteil Nachkommen
- Verfügbare Quote

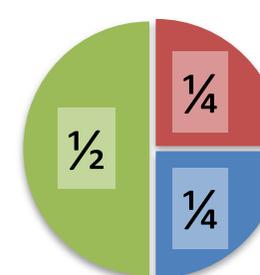
Mit Ehegatten

Bisher:



- Pflichtteil Nachkommen
- Pflichtteil Ehegatte
- Verfügbare Quote

Neu:



- Pflichtteil Nachkommen
- Pflichtteil Ehegatte
- Verfügbare Quote

3. Verkleinerung der Pflichtteile

- **Pflichtteil Ehegatte: bleibt bei der Hälfte** des gesetzlichen Erbanspruchs
- **Höhere verfügbare Quote**
 - Übertragung von Unternehmen
 - Begünstigung des faktischen Lebenspartners
- **Internationaler Vergleich der Pflichtteile**
 - England & Wales: keine Pflichtteile
 - Frankreich: Nachkommen ($\frac{1}{2}$, $\frac{2}{3}$ oder $\frac{3}{4}$), Ehegatte (nur bei Nichtvorhandensein von Nachkommen)
 - Deutschland & Österreich: Nachkommen $\frac{1}{2}$ (Reduktion bei Vorhandensein eines Ehegatten)
 - Schweden: Nachkommen $\frac{1}{2}$ (Ehegatte kein Pflichtteil)

3. Verkleinerung der Pflichtteile Übersicht

Gesetzliche Erben	Gesetzlicher Erbsanspruch (in Bruchteilen des Nachlasses)		Pflichtteil (in Bruchteilen des gesetzlichen Erbspruchs)	
	Geltendes Recht	Vorschlag des Bundesrats	Geltendes Recht	Vorschlag des Bundesrats
Nachkommen (wenn Erblasser keinen Ehepartner/eingetragenen Partner hat)	1	1	3/4 des Nachlasses	1/2 des Nachlasses
Nachkommen (wenn Erblasser Ehepartner/eingetragenen Partner hat)	1/2	1/2	3/4 (bzw. 3/8 des Nachlasses)	1/2 (bzw. 1/4 des Nachlasses)
Ehegatte/eingetragener Partner (wenn Erblasser Nachkommen hat)	1/2	1/2	1/2 (bzw. 1/4 des Nachlasses)	1/2 (bzw. 1/4 des Nachlasses)
Ehegatte/eingetragener Partner (wenn Erblasser keine Nachkommen und keine Eltern hat)	1	1	1/2 (bzw. 1/2 des Nachlasses)	1/2 des Nachlasses
Ehegatte/eingetragener Partner (wenn Erblasser keine Nachkommen, aber Eltern hat)	3/4	3/4	1/2 (bzw. 3/8 des Nachlasses)	1/2 (bzw. 3/8 des Nachlasses)
Eltern (wenn Erblasser keine Nachkommen, aber Ehepartner/eingetragenen Partner hat)	1/4	1/4	1/2 (bzw. 1/8 des Nachlasses)	Kein Pflichtteil mehr

4. Auswirkungen eines Scheidungsverfahrens

- Verlust Pflichtteilsanspruch (Art. 472 nZGB)
- Wegfall Begünstigung durch Verfügung von Todes wegen (Art. 120 Abs. 3 Ziffer 3. nZGB) oder durch Ehevertrag (Art. 217 Abs. 2 und 241 Abs. 4 ZGB)

Bisher	Bei formell rechtskräftigem Urteil
Neu	Bei Einleitung eines Scheidungs- bzw. Auflösungsverfahrens: <ul style="list-style-type: none">- auf gemeinsames Begehren oder- Getrenntleben seit mind. 2 Jahren

5. Nutzniessungsrecht am Vermögen

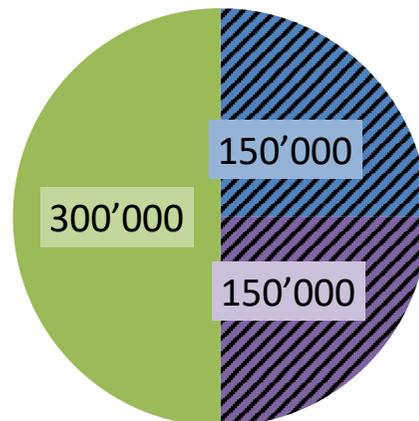
- Belastung der Erbschaft der gem. Nachkommen mit einer Nutzniessung
- Höhere verfügbare Quote (neu $\frac{1}{2}$)

Beispiel 1

Nachlass: CHF 600'000

Wille: Max. Begünstigung der Ehefrau

Umsetzung

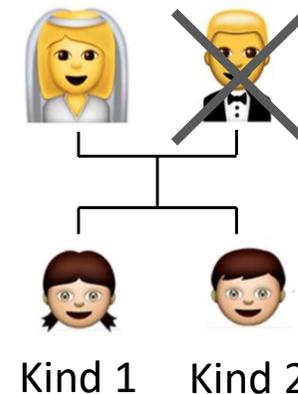


■ Anteil Kind 1

■ Anteil Kind 2

■ Anteil Ehefrau (zu Eigentum)

▨ Nutzniessungsrecht Ehefrau



5. Nutzniessungsrecht am Vermögen

- Bei Vorhandensein **gemeinsamer & nichtgemeinsamer Kinder:**

→ 2 Erbmassen bilden

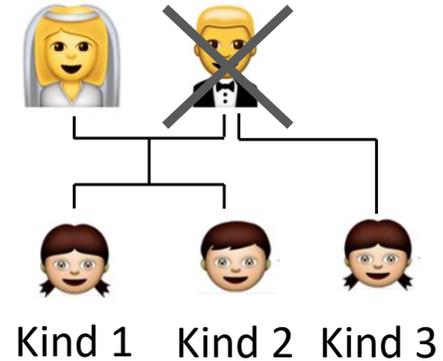


5. Nutzniessungsrecht am Vermögen

Beispiel 2

Nachlass: CHF 600'000

Wille: Max. Begünstigung der Ehefrau

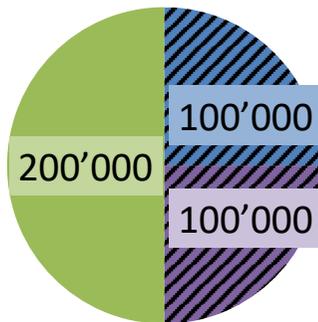


Umsetzung: Aufteilung des Nachlasses in 2 Erbmassen

CHF 400'000 ($\frac{2}{3}$)

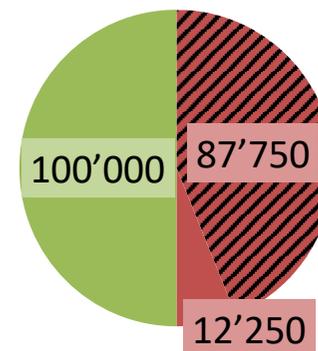
CHF 200'000 ($\frac{1}{3}$)

Erbmasse 1



- Anteil Kind 1
- Anteil Kind 2
- Anteil Ehefrau
- Nutzniessungsrecht Ehefrau

Erbmasse 2

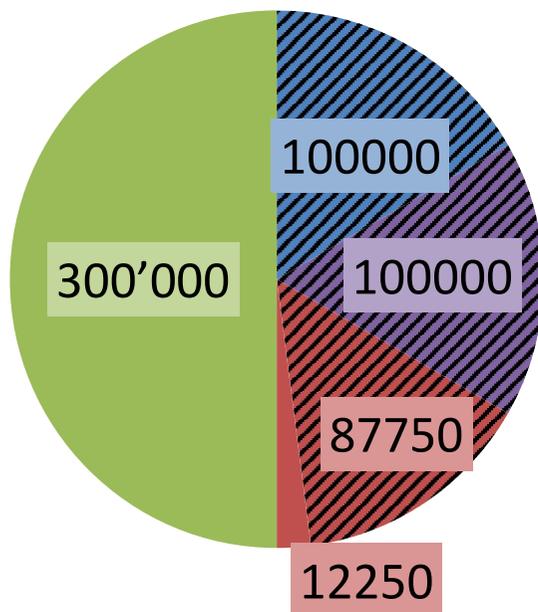


- Anteil Kind 3
- Anteil Ehefrau
- Nutzniessungsrecht Ehefrau

5. Nutzniessungsrecht am Vermögen

Ergebnis Beispiel 2:

- **Kapitalisierter Wert an Nutzniessung darf nicht höher sein als der Pflichtteil des nichtgem. Kindes.**
- Berechnung: Pflichtteil Kind 3 x Basiszins x Kapitalisierungssatz



■ Anteil Kind 1 (CHF 100'000)

■ Anteil Kind 2 (CHF 100'000)

■ Anteil Kind 3 (CHF 12'250 + CHF 87'750 = CHF 50'000 kapitalisierter Wert)

■ Anteil Ehefrau (CHF 300'000)

⚡ Nutzniessungsrecht Ehefrau (CHF 287'750)

6. Vertragliche Vorschlagszuweisung

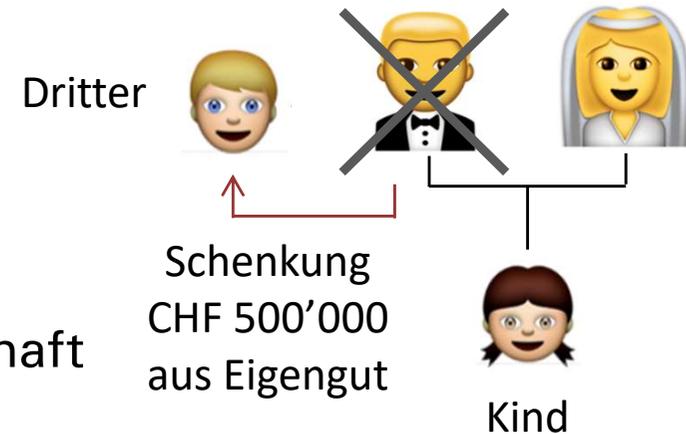
- Berücksichtigung der überhäftigen Vorschlagszuweisung in der Pflichtteilsberechnung (Art. 216 nZGB):

Pflichtteilsberechtigte	Berücksichtigung
Überlebender Ehegatte	Nein
Gemeinsame Kinder	Nein
Nachkommen der gem. Kinder	Nein
Nichtgemeinsame Kinder	Ja
Nachkommen der nichtgem. Kinder	Ja

6. Vertragliche Vorschlagszuweisung

Beispiel 3

Vermögen Erblasser: CHF 700'000 Errungenschaft
CHF 100'000 Eigengut



- Zuweisung gesamte Errungenschaft an Ehefrau
- Masse für Pflichtteilsberechnung = CHF 600'000
(Eigengut + Zuwendung, ohne $\frac{1}{2}$ Errungenschaft [Art. 216 Abs. 2 nZGB])
- Pflichtteil Ehefrau = CHF 150'000
- Pflichtteil gemeinsames Kind = CHF 150'000
- Verfügbare Quote = CHF 300'000

6. Vertragliche Vorschlagszuweisung

Ergebnis Beispiel 3

- Umsetzung: Nachlassteilung (Intestaterwerb)

Nachlassvermögen = Eigengut CHF 100'000

→ 50'000 Ehefrau + 50'000 Kind

Es fehlen Ehefrau und Kind je CHF 100'000 für Pflichtteil

Schenkung übersteigt verfügbare Quote um CHF 200'000

→ Herabsetzung um CHF 200'000

- Kind: erhält CHF 150'000 (50'000 aus Nachlass + 100'000 aus Herabsetzung der Schenkung)
- Ehefrau: erhält CHF 150'000 (50'000 aus Nachlass + 100'000 aus Herabsetzung der Schenkung)
- Dritter: behält CHF 300'000 und zahlt je 100'000 an Ehefrau und Kind

6. Vertragliche Vorschlagszuweisung

Beispiel 4

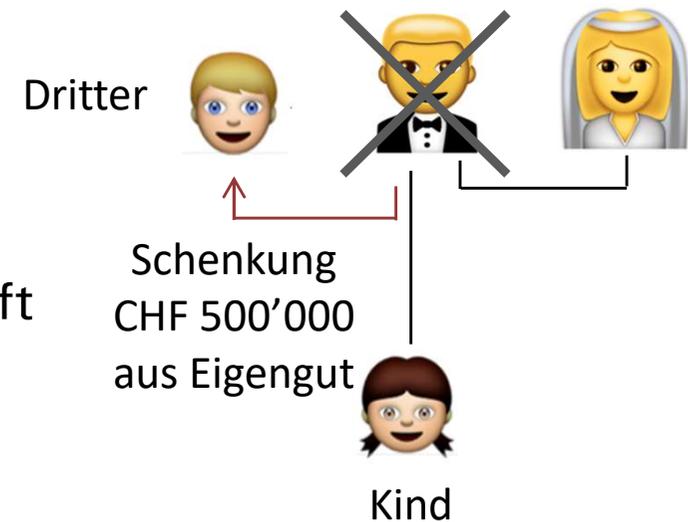
- Vermögen Erblasser:

CHF 700'000 Errungenschaft

CHF 100'000 Eigengut

- Zuweisung gesamte Errungenschaft an Ehefrau

- Masse für Pflichtteilsberechnung = CHF 950'000 (EG, $\frac{1}{2}$ ER + Zuwendung)
 - Pflichtteil Ehefrau = CHF 237'500
 - Pflichtteil nichtgem. Kind = CHF 237'500
 - Verfügbare Quote = CHF 475'000



6. Vertragliche Vorschlagszuweisung

- Fortsetzung Beispiel 4:
- Umsetzung: Nur CHF 100'000 an Kind
Es fehlen CHF 137'500.
→ Kind kann ggü. Ehefrau des Vaters und Drittem Herabsetzung verlangen.
- Zuwendungen aus Ehevertrag → späteste Zuwendungen
- Kind: CHF 112'500 von Ehefrau (Überhöftiger Vorschlag - Pflichtteil EF)
CHF 25'000 vom Dritten
→ Insgesamt CHF 237'500
- Ehefrau erhält CHF 237'500
- Dritter behält CHF 475'000

7. Guthaben aus der gebundenen Selbstvorsorge

- Zugehörigkeit zur Erbmasse:

Unverändert: Ansprüche nach Massgabe des AHVG & BVG

→ nicht Bestandteil

Säule 3a bei Versicherungseinrichtungen

→ nicht Bestandteil

Bisher: **Säule 3a bei Versicherungen → Art. 78 VVG**

(Begünstigung = direktes Forderungsrecht) **Rechtslage klar**

Bisher: **Säule 3a bei Bankstiftungen → umstritten**

Neu: Säule 3a bei Bankstiftungen → nicht Bestandteil

7. Guthaben aus der gebundenen Selbstvorsorge

- Gesetzliche Verankerung in Art. 82 Abs. 1 BVG

bisher: BVV 3

neu: Art. 82 Abs. 4 BVG: «Die aus einer anerkannten Vorsorgeform Begünstigten haben einen eigenen Anspruch auf die ihnen daraus zugewiesene Leistung. Die Versicherungseinrichtung oder die Bankstiftung zahlt diese den Begünstigten aus.»

- Liquidation bei Erbausschlagung → keine Berücksichtigung
- Hinzurechnung zu Pflichtteilsberechnungsmasse (476 und 529 nZGB)
- Art. 82 Abs. 3 BVG: «Der Bundesrat regelt Kreis + Reihenfolge der Begünstigten.» (Abweichung von 2. Säule und von Erbfolge gemäss ZGB)

Änderung durch Vorsorgenehmerin: schriftlich

7. Guthaben aus der gebundenen Selbstvorsorge

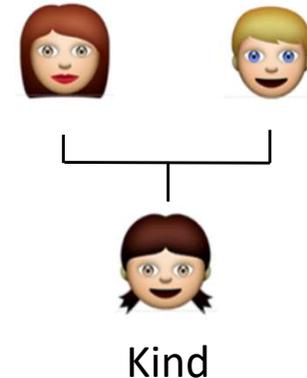
Beispiel 5

CHF 20'000 Nachlass

CHF 100'000 Säule 3a aus EG

→ einzige Begünstigte ist Lebenspartnerin

Lebenspartnerschaft (über 5 Jahre)



- Pflichtteilsberechnungsmasse = CHF 120'000 (Nachlass + Säule 3a)
Pflichtteil Kind: CHF 60'000
- Lebenspartnerin: CHF 100'000
- Kind: CHF 20'000 → Pflichtteil verletzt
→ Herabsetzung von CHF 40'000 gegenüber der Mutter verlangen
- Kind: CHF 60'000
- Lebenspartnerin: CHF 60'000

8. Klage aus Erbvertrag (Art. 494 Abs. 3 nZGB)

- Geltende Praxis: Die «Unvereinbarkeit» und daherige Anfechtbarkeit von Schenkungen setzt eine besondere obligatorische Verpflichtung des Erblassers voraus, solche zu unterlassen (BGE 70 II 255 und 140 III 193 E. 2.1). → Verfügungsfreiheit des Erblassers
- Neu: Verfügungen von Todes wegen und Zuwendungen unter Lebenden können angefochten werden, soweit sie:
 1. gegen den Erbvertrag verstossen; und
 2. im Erbvertrag nicht vorbehalten worden sind.
- Beispiel: Erbverzicht Eltern / Kinder → Schenkung CHF 100'000 an Kartause Ittingen

9. Reihenfolge Herabsetzungen (Art. 532 nZGB)

- Bisher: Keine Herabsetzung bei Intestaterwerb (umstritten)
- Problem: Testamentarische Zuwendungen der verfügbaren Quote unterliegen der Herabsetzung
- Neu: Herabsetzung von Intestaterwerbungen möglich
 - Herabsetzungsreihenfolge:
 1. Intestaterwerb
 2. Verfügung von Todes wegen
 3. Zuwendung unter Lebenden
 - Überhäftige Vorschlagszuweisung
 - Frei widerrufliche Zuwendungen & Leistungen aus der gebundenen Selbstvorsorge
 - Weitere Zuwendungen (spätere vor früheren)

10. Übergangsregelung

- Massgeblich ist der Zeitpunkt des Todes des Erblassers.
 - Tod vor Inkrafttreten des neuen Rechts → altes Recht anwendbar
 - Tod nach Inkrafttreten des neuen Rechts → neues Recht anwendbar
→ Auch wenn Verfügung von Todes wegen vor Inkrafttreten erstellt wurde

11. Handlungsbedarf?

- Bei Scheidungsverfahren (Einbau in Testamente oder Erbverträge?)
- «Meinen Sohn Hans setze ich auf den (gesetzlichen) Pflichtteil. Die frei verfügbare Quote erhält meine Frau.»
- «Ich setze meine Tochter Eva auf den Pflichtteil von $\frac{3}{8}$ (37.5%). Die freie Quote von $\frac{5}{8}$ (62.5%) erhält mein Mann».
- «Mein Sohn Walter erhält $\frac{3}{8}$ (37.5 %) des Nachlasses, meine Ehefrau $\frac{5}{8}$ (62.5%)».
- «Ich setze meine Eltern auf den Pflichtteil».
- Erbverträge (kein Übergangsrecht)

12. Ausblick

- Kein Referendum
- Neues Erbrecht tritt am 1. Januar 2023 in Kraft
- Weitere Revision bzgl. erbrechtlicher Unternehmensnachfolge war bereits in der Vernehmlassung
- Revision der technischen Punkte ist geplant

Danke für Eure Aufmerksamkeit!